

**REISEBERICHT: „VOGELVIELFALT AUF MALLORCA“
VOM 14.10. - 21.10.2017**



Teilnehmer: 14
Reiseleitung: Dr. Peter Mende
Volker Sthamer
Unterkunft: Hotel Pollentia Club Resort Alcudia

Wetter: sommerlich warm (25 Grad); sonnig; windstill; Donnerstag Regenschauer und kühl

Beobachtungsorte:

14.10. Hotelumgebung angrenzend an den Naturpark ‚Albufereta‘
[Albufereta](#)

15.10. Tramuntana-Gebirge mit Cuber-Stausee; nachmittags Staatsgut ‚Mortix‘
[Cuber-Stausee](#)
[Mortix](#)

16.10. Naturpark ‚Albufera‘, Besuch der ‚Hides‘ und Beobachtungsplattformen;
nachmittags: Kläranlage Can Picafort
[Albufera](#)
[Can Picafort](#)

17.10. Naturpark Insel Dragonera ganztägig

18.10. Staatsgut ‚Son Real‘; nachmittags Küstenstreifen bei Betlem
[Son Real](#)

19.10. Fahrt über die Halbinsel Formentor zum Cap Formentor;
nachmittags: Naturpark Albufera II
[Formentor](#)

20.10. Salinengebiet ‚Es Salobrar‘; nachmittags Südspitze Mallorcas ‚Cap de ses Salines‘
[Es Salobra](#)

21.10. Hotelumgebung: Naturpark ‚Albufereta‘; Fahrt zum Flughafen und Heimflug
[Albufereta](#)

Samstag, 14.10.17:

Nachdem sich die Reisenden am Flughafen in Palma beim vereinbarten Treffpunkt eingefunden haben, begeben wir uns sukzessive mit zwei neuen VW-Caravelle-Bussen auf die knapp einstündige Fahrt in unser Quartier in der Bucht von Port de Pollença.; die 1. Gruppe macht zwischen 16.00 h und 18.30 h einen ersten Orientierungsgang in den Naturpark ‚Albufereta‘, der unmittelbar an das Resort angrenzt. Die „Spätankömmlinge“ beobachten aus einer nahe dem Hotel gelegenen Beobachtungshütte heraus erste Sumpfvögel. Als Vertreter der Feuchtgebietsarten kommen u.a. Rohrweihe, Grünschenkel, Waldwasserläufer und sogar Rosaflamingo und Stelzenläufer vor die Linse: Ein vielversprechender Einstieg in eine ausgefüllte Woche! Nach dem Abendbrot treffen sich alle im Foyer des Hotels zur Besprechung des Detailprogramms.

Sonntag, 15.10.17:

Bei bestem Wetter starten wir früh um 8.30 h ins **Tramuntana-Gebirge** mit Ziel Cuber-Stausee. Wir müssen uns die schmale Straße mit zahlreichen Reitern, Pferdekuetschengespanssen und Skiroller-Fahrern teilen. Bei Zwischenstopps können wir atemberaubende Blicke auf die wilde Karstlandschaft genießen. Schließlich erreichen wir den Startpunkt zur 5 km langen Seeumrundung. Fichtenkreuzschnäbel der mallorcinischen Unterart (*Loxia curvirostra balearica*) lassen sich schon am Parkplatz hören! Das invasive Dissgras (*Ampelodesmos mauritanica*) hat sich mit seinen riesigen Blüten- bzw. Fruchtständen stark ausgebreitet. Wir scannen die Berggipfel nach Geiern und Greifvögeln immer wieder ab und bekommen schon bald 7 Gänsegeier, 4 Mönchsgeier und auch Zwergadler der hellen Morphe vor die Okulare. Zwei der Mönchsgeier setzen sich wie auf dem Präsentierteller auf eine Felsnase und lassen sich durch das Spektiv bestaunen. Schöne Beobachtungen gelingen alsbald auch von einem halben Dutzend Ringdrosseln im Schlichtkleid, die mit einzelnen Singdrosseln vergesellschaftet sind und sich an Weißdornbüschen für den Weiterzug stärken. Wir nehmen unser Lunch am Seeufer ein. Aufgrund des Besucherandrangs verzichten wir auf einen Besuch des Klosters Lluch und fahren weiter zum Staatsweingut ‚Mortix‘. Dort genießen wir die Ruhe auf dem Wanderweg durch die Karstlandschaft und den Olivenhain. Sie wird nur unterbrochen vom Gesang der allgegenwärtigen Rotkehlchen. Turmfalke und Gänsegeier zeigen sich zuverlässig am blauen Himmel, Habichtsadler des dortigen Auswilderungsprojektes streifen jetzt – außerhalb der Brutzeit – offenbar weit umher und lassen sich leider hier nicht sehen. Immerhin können wir uns an einer schönen Zaunammerbeobachtung freuen. Auch das Sommergoldhähnchen ist aus den Steineichen zu hören. Bei den sommerlichen Temperaturen sind die Insekten noch sehr rege, z.B. die Wanderheuschrecke (*Locusta migratoria*) sowie eine Rotflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*).



Mönchsgeier (Foto.V. Sthamer)

Montag, 16.10.17:

Der Naturpark ‚**Albufera**‘ bietet für Brutvögel und Durchzügler viele geeignete Feuchtlebensräume, die durch ein gutes Wegenetz sowie Beobachtungshütten und -Plattformen optimal erschlossen sind. Damit wir uns nicht in den ‚Hides‘ drängeln müssen, teilen wir uns in zwei Gruppen auf und beobachten jeweils an verschiedenen Plätzen. Nach ca. 1 ½ Std. tauschen wir dann die Beobachtungsorte, um auf den annähernd gleichen Artenbestand zu kommen. Aus den Beobachtungshütten heraus sehen wir die Vögel fast zum Greifen nah: Seeregenpfeiffer und Zwergstrandläufer huschen über die Schlammflächen, das große Purpurhuhn umgreift mit seinem Fuß als ‚Werkzeug‘ die Pflanzenstängel, um sie zum Schnabel zu führen. Enten tragen vielfach noch Übergangskleider. Rohrweihen patrouillieren über den Schilfwäldern. So schauen wir gebannt auf dieses reiche Vogelleben. Nach der Mittagspause beim Infozentrum suchen wir noch gemeinsam nach einer Art, die für viele ein ‚Lifer‘ sein wird, das Kammlässhuhn. Es zeigt sich fast ohne Scheu und man kann es somit ganz aus der Nähe betrachten bzw. fotografieren.

Da uns im Kerngebiet der ‚Albufera‘ eine ‚Wunschart‘ noch fehlt, beschließen wir am Nachmittag einen Ortswechsel. Wir fahren zur nahen Kläranlage von Can Picafort. Unterwegs fliegt vor unseren Bussen ein Trupp von ca. 30 Trielen auf. Sie sind aufgrund ihrer Tarnfärbung im Ruderalgelände leicht zu übersehen. Die Klärteiche am Südrand des Schilfgebietes bieten zahlreichen Arten offenbar einen idealen Nahrungsraum. Kaum haben wir die Beobachtungsplattform erklommen, entdeckt die Gruppe zwei Marmelenten. Außerdem kommen Zwergadler der dunklen und hellen Morphe vor das Okular. Auch eine weibchenfarbene Kornweihe ist unterwegs.

Voll neuer Eindrücke geht es – an blaublühenden Jacaranda-Bäumen (Palisanderholzbaum) vorbei – zurück ins Quartier.



Marmelente (Foto: V. Sthamer)

Dienstag, 17.10.17:

Nach einem frühen Frühstück fahren wir fast 100 km in den Südwesten Mallorcas, damit wir rechtzeitig um 9.45 h die Fähre von Sant Elm nach Dragonera erreichen. Der Großraum Palma mit hohem Verkehrsaufkommen erfordert volle Konzentration und eine entsprechende Zeitreserve. Aber wir kommen nicht in Bedrängnis und können sogar noch in Ruhe einen Fischadler beobachten, der im Hafengebiet von Sant Elm seine Kreise zieht. Die Überfahrt auf dem kleinen Boot dauert keine 20 Minuten und bald legen wir im Hafen der felsigen Insel Dragonera an. Sogleich machen wir uns auf den Weg zum nördlich gelegenen Leuchtturm. Ein erster Falke, der den Wanderweg überfliegt, ist ein Wanderfalke, dessen Flugsilhouette wir später mit derjenigen des Eleonorenfalke gut als Referenz heranziehen können. Bald kommen auch die ersten Eleonorenfalke vor das Fernglas und beim Leuchtturm sitzt ein Vogel ganz nah auf einem Felsen und lässt sich mit allen Gefiedermerkmalen als adulter männlicher Eleonorenfalke bestimmen. Unterwegs kann Rainer L. beobachten, wie ein Eleonorenfalke ein Rotkehlchen im Flug erbeutet.

Die endemische Balearen-Grasmücke, die sich trotz unserer Bemühungen nur kurz aus den Büschen locken lässt, wird später dann in Hafennähe noch einmal aufgespürt. Sie ist kooperativer und kann sogar fotografiert werden. Auch die häufige Balearen-Mauereidechse ist eine endemische Art und auf der Insel allgegenwärtig. Die Touristen füttern sie trotz Verbots und opfern für sie einen Teil ihrer Trinkvorräte. Um 15.00 h ist schon die letzte Fährüberfahrt. Nach zügiger Rückfahrt ins Quartier nutzen einige die frei verfügbare Zeit bis zum Abendbuffet für ein Bad im warmen Mittelmeer.



Eleonorenfalke (juv.) (Foto: Herbert Willershäuser)

Mittwoch, 18.10.17

Heute stehen die felsige Meeresküste zwischen Can Picafort und dem Staatsgut ‚Son Real‘ sowie die angrenzende Macchie auf dem Exkursionsprogramm. Auf einer gemütlichen Wanderung den Strand entlang kommen zwei neue Arten ins Blickfeld: Theklalerche und Krähenscharbe. Die immature Scharbe macht es uns beim Bestimmen zunächst nicht leicht, denn sie hat ein von der Nominatform abweichendes Färbungsmuster. Schließlich sind wir uns sicher, ein Individuum der Mittelmeer-Unterart *Phalacrocorax aristotelis desmarestii* vor uns zu haben. Auch die Flora zieht uns in ihren Bann. Eine spät blühende Trichternarzisse (Pankrazlilie) fasziniert in ihrer Blütenstruktur, aber auch die Vielblütige Heide (*Erica multiflora*) steht zwischen den immergrünen Sträuchern der Macchie in voller Blüte und ist aspektbildend.

Mittagsrast machen wir auf dem Gelände des Staatsgutes.

Am frühen Nachmittag fahren wir nach Südosten in Richtung Arta, um dann über Colonia de Sant Pere nach Betlem zu gelangen. Der kleine Küstenort ist von den steil aufragenden kahlen Bergen des ‚Llevant-Gebirges‘ flankiert. Hier steigen wir aus und wandern die bergige Küste in Richtung Cap ‚Es Calo‘ entlang. Adulte Krähenscharben sitzen nah auf den Felsblöcken, die aus dem türkisfarbenen Wasser ragen. Als für heute neue Arten kommen Fichtenkreuzschnäbel der Unterart *Loxia curvirostra balearica* sowie Felsenschwalben zur Beobachtung. Am Himmel zeigen sich Zwergadler, ansonsten ist in der nachmittäglichen Hitze wenig Vogelleben zu registrieren. Zum Abschluss unseres Ausflugs finden wir noch eine weibliche Gottesanbeterin, die trotz ihrer guten Tarnung von Benedikt aufgespürt wird. Der erhoffte Schmutzgeier, dessen Brutgebiet (2 Paare) wir hier durchwandern, lässt sich leider nicht blicken. So kehren wir zurück ins Quartier und lassen beim

Beobachtungsliste führen am Abend die Eindrücke des Tages noch einmal Revue passieren.



Krähenscharbe (Foto: V.Sthamer)

Donnerstag, 19.10.17

Da es nach dem frühmorgendlichen Gewitter nun halbwegs trocken ist, starten wir zur Fahrt auf die bergige Halbinsel **Formentor**. Nach vielen Serpentina - noch ohne Radfahrer – erreichen wir den nordöstlichsten Punkt der Halbinsel, das Cap de Formentor. Vom Leuchtturm aus richten wir unseren Blick nach unten auf die Wasseroberfläche sowie nach oben in das Blau des Himmels. Dabei entdecken wir einen vorbeiziehenden Wanderfalken, zwei Eleonorenfalken und - ganz nah – eine weibliche Samtkopfgrasmücke frei sitzend, dazu zwei der attraktiven Blaumerlen. Leider können wir uns nicht lange an der Regenpause erfreuen. So brechen wir um 10.30 h wieder zur Rückfahrt auf. Nach Zwischenstopps an dem Olivenhain und Weingarten ‚Ses Cases Velles‘ sowie dem Aussichtsfelsen ‚Es Colomer‘ gelangen wir hinab in die Bucht von Pollenca. Nach einem Abstecher in den Supermarkt und einer Umleitung wegen eines Radrennens sind wir zur Mittagsrast wieder im Quartier.

Wir hoffen auf Wetterbesserung und verabreden uns deshalb für den Nachmittag für einen zweiten Besuch im Naturpark ‚Albufera‘. Tatsächlich können wir dort ohne Regen noch schöne ergänzende Beobachtungen machen. Dazu gehören z.B. die Sichtung eines Mariskensängers und zweier Goldregenpfeiffer. Außerdem entdecken wir eine Europäische Sumpfschildkröte und im Wasser eine Vipernatter. So klingt der trübe Tag doch noch versöhnlich aus.



Blaumerle (Foto: V. Sthamer)

Freitag, 20.10.17:

Heute ist wieder trockenes und warmes Wetter. Das Salinengebiet '**Es Salobrar**' erreichen wir nach 1 ¼ stündiger Busfahrt durch das Inselinnere.

Wir fahren bis ‚Banys de Sant Joan‘ und erschließen uns auf lehmigen Wegen die Salinenlandschaft und ihre halophile Pflanzenwelt sowie die speziell angepassten Vogelarten, wie z.B. Flamingo, Säbelschnäbler, Seeregenpfeiffer und Brandgans. Da die Salinität des Wassers der flachen Teiche unterschiedlich ist, werden auch durchziehende Watvögel wie Zwergstrandläufer, Temminckstrandläufer, Rotschenkel und Dunkler Wasserläufer an jeweils anderen Becken gesichtet. Nach etwa zwei Stunden verlassen wir das Salicornia - Gestrüpp und machen einen kurzen Zwischenstopp bei den weißen Salzbergen und der Verkaufsstelle für das 'Sal de Mer'. Auf einer Anhöhe mit Blick auf die Absetzbecken machen wir Mittagsrast. Im Hafen von Colonia de Sant Jordi lassen sich zuverlässig mehrere Korallenmöwen auf Nahdistanz betrachten. Auch eine Krähenscharbe macht im Hafen ganz nah Jagd auf die kleinen Fische, die zwischen den Booten schwimmen. Nach einem Kaffee bzw. einem Eisbecher in einem der zahlreichen Hafenrestaurants steuern wir den südlichsten Punkt Mallorcas an, das 'Cap de Ses Salines'. Wir spazieren hier ein Stück die Steilküste entlang. Neben Mittelmeermöwen und Krähenscharben kommen endlich auch die erhofften Sturmtaucher vor das Fernglas. Sie begleiten ein Fischerboot und lassen sich aufgrund ihrer unterschiedlichen Größe und Farbe als Balearen- und Sepiasturmtaucher differenzieren.

Auf dem Rückweg suchen wir die Acker- und Ruderalflächen nach Rothühnern ab. Aus beiden Bussen heraus können wir Ketten dieser Art im Nachmittagslicht mit all ihrer Farbenpracht gut und nah beobachten. Rechtzeitig zur Abendbrotzeit treffen wir im Hotel ein und füllen anschließend mit frischen Erinnerungen noch die Beobachtungslisten aus.



Rosaflamingos (Foto: V. Sthamer)

Samstag, 21.10.17:

Da einige von unserer Gruppe einen Mittagsflug erreichen müssen, haben wir nach Erledigung der Abreiseformalitäten nur noch kurz Zeit, einen Blick über die uns vertraut gewordene Sumpflandschaft der „Albufereta“ zu werfen und die nahe Beobachtungsplattform zu besteigen. Hier gelingt als Abschluss noch die Entdeckung eines Eisvogels und eines späten Purpurreihers. Der 2. Bus steuert dann mittags den Flughafen an. Rita, Patrick und Peter sehen bei einem Abschlussbummel durch Palma sogar noch zwei Mönchsittiche, die mittlerweile auch auf den Balearen heimisch geworden sind.

Fazit:

Alle Programmpunkte dank der sehr guten Wetterbedingungen durchgeführt; eine hoch motivierte Gruppe mit konstanter Konzentration; sehr guter Beobachtungsertrag: 104 Vogelarten davon immerhin 9 Greifvogelarten, sowie zusätzlich 14 Arten aus den Taxa Säugetiere, Reptilien und Insekten, darunter so interessante und seltene wie die Europäische Sumpfschildkröte und die Rotflügelige Ödlandschrecke.



Gruppenbild (Foto: B.Hillebrandt)

ARTENLISTE

Vögel

Brandgans
 Stockente
 Schnatterente
 Spießente
 Löffelente
 Pfeifente
 Marmelente
 Krickente
 Tafelente
 Kolbenente
 Rothuhn
 (Pfau)
 Zwergtaucher
 Sepiasturmtaucher
 Balearensturmtaucher
 Kormoran
 Krähscharbe
 Nachtreiher
 Kuhreiher
 Seidenreiher

Silberreiher
 Graureiher
 Purpureiher
 Rosaflamingo

 Gänsegeier
 Mönchsgeier
 Fischadler
 Zwergadler
 Rotmilan
 Rohrweihe
 Kornweihe
 Turmfalke
 Eleonorenfalke
 Wanderfalke
 Wasserralle
 Tüpfelsumpfhuhn
 Teichhuhn
 Blässhuhn
 Kammlässhuhn
 Purpurhuhn
 Säbelschnäbler
 Stelzenläufer

Triel
 Sandregenpfeifer
 Seereggenpfeifer
 Goldregenpfeiffer
 Kiebitz
 Steinwälzer
 Alpenstrandläufer
 Temminckstrandläufer
 Zwergstrandläufer
 Waldwasserläufer
 Flussuferläufer
 Rotschenkel
 Dunkler Wasserläufer
 Grünschenkel
 Großer Brachvogel
 Bekassine
 Kampfläufer
 Lachmöwe
 Mittelmeermöwe
 Korallenmöwe
 Straßentaube
 Hohltaube
 Ringeltaube

Türkentaube
Wiedehopf
Mönchsittich
Eisvogel
Theklalerche
Felsenschwalbe
Rauchschwalbe
Bergpieper
Wiesenpieper
Bachstelze
Gebirgsstelze
Rotkehlchen
Hausrotschwanz
Schwarzkehlchen
Singdrossel
Amsel
Ringdrossel
Blaumerle
Mönchsgrasmücke
Samtkopf-Grasmücke
Balearengrasmücke
Mariskenrohrsänger
Zistensänger

Seidensänger
Teichrohrsänger
Sommergoldhähnchen
Kohlmeise
Blaumeise
Kolkrabe
Star
Haussperling
Weidensperling
Buchfink
Bluthänfling
Stieglitz
Grünfink
Fichtenkreuzschnabel
Zaunammer
Grauammer

ANDERE TAXA:

Säugetiere
Kaninchen
Zwergfledermaus

Reptilien
Europäische
Sumpfschildkröte
Balearen-
Mauereidechse
Vipernatter

Spinnen
Wespenspinne

Insekten
Wanderheuschrecke
(*Locusta migratoria*)
Rotflügelige
Ödlandschrecke
(*Oedipoda germanica*)
Maulwurfsgrille
Gottesanbeterin
Zitronenfalter
Mauerfuchs
Waldbrettspiel
Singzikade



Wespenspinne (Foto: Herbert Willershäuser)